

Landesmuseum Joanneum



Künstlerhaus

G.R.A.M. – China entdecken

Ein dreimonatiger Aufenthalt in China hat es der Künstlergruppe G.R.A.M. erlaubt, „China zu entdecken“, ein bis dahin nur vom Hörensagen, darunter von den jüngsten Meldungen über das für manche beunruhigend stark ansteigende Wirtschaftspotenzial, bekanntes Land. Das nun vor Ort – in den letzten Monaten des Jahres 2006 – Erlebte, die von der 10-Millionen-Stadt Chengdu aus, systematisch über den Großteil des Landes ausgedehnten, gemachten Erfahrungen spiegeln sich im Projekt von G.R.A.M. in einem gewaltigen Bildatlas wider. Dieser tritt in der digitalen Welt in Form von Blow Ups in Erscheinung. Um das Ziel einer zunächst grundsätzlich neutralen, in keine Richtung zugespitzten, zugleich durch keine sichtbaren Ein- oder Ausgänge das Kontinuum der Wände unterbrechende Elemente Präsentationsfläche zu erreichen, wird das Künstlerhaus „umgebaut“: Entstanden ist ein strenger, abgedunkelter White Cube. In ihm findet die Projektion der 5000 nicht selektierten und den unterschiedlichsten Themenbereichen entstammenden Bilder statt. Wir finden uns in einem auf sich selbst konzentrierten, die Architektur ausblendenden flimmernden Panorama wieder. Freilich wird von G.R.A.M., die nicht selten die Mechanismen der Mediengesellschaft zum Ausgangspunkt ihrer künstlerischen Produktionen nehmen, raffiniert und augenzwinkernd die Diaschau und ihr Standard bei der privaten oder öffentlichen Vorführung von Reiseerlebnissen reflektiert.

Was die Installation „China entdecken“ davon unterscheidet und als aktuelles künstlerisches Konzept in konsequenter Umsetzung ausweist, ist die Inszenierung an der Schnittstelle zu den Praktiken der Informationsgesellschaft. Drängende ästhetische, soziale, politische oder wirtschaftliche Fragen tauchen aus den komplex konfigurierten Bildräumen auf und involvieren das gegenüber dem Alltag einer gesteigerten Bilderflut ausgesetzte Publikum in die gesellschaftlichen Prozesse eines Landes. China, das im Weltgeschehen eine zunehmend brisante Rolle spielt, mutierte für den Erfahrungshorizont der Künstler aus einer Begegnung mit dem Unbekannten zu einer schillernden Projektionsfläche, auf der Gegenwart und Geschichte, das Original und die Simulation einander ständig begegnen. Um diese Interfaces sichtbar zu machen, wählen die Künstler für die Präsentation eine aufwändige inhaltliche und räumliche Inszenierung mit Bild und Ton, mit bewegten und mit Standbildern, mit der Veränderung des Raums und dessen Farbe, die sich als räumliches und kulturelles Signal bis in den Außenraum fortsetzt. Neben den Intentionen, die Wand in ihrer Zweidimensionalität, die Information in ihrer Eindimensionalität zu entgrenzen, spielt die Reflexion über das Medium Fotografie eine ebenso zentrale Rolle wie das Ausreizen der Erfahrung eines Kultur-Raums und deren Übertragung in den Kunst-Raum, ohne die klassische Methode der Dokumentation zu strapazieren.

Künstlerhaus Graz

Burgring 2

A – 8010 Graz, Steiermark

Tel.: +43 316 827391

Fax: +43 316 828952

www.museum-joanneum.at

DVR 0087122

Entscheidend dafür, wie sich eine kulturelle, politische und gesellschaftliche Wirklichkeit erfassen und in „Abbildern“ wiedergeben lässt, ist für G.R.A.M. insbesondere die Reproduktion des offiziellen chinesischen Bildalltags: Auf den Seiten der Wandzeitungen, in den Titelbildern der zahlreichen Tageszeitungen und Journale findet sich eine nach wie vor staatlich kontrollierte Wirklichkeit, sodass der Bildbegriff und damit auch das Bild als Instrument – eine Analyse, die nicht auf China beschränkt zu interessanten Ergebnissen führt – in das gewaltige Panorama im Künstlerhaus eingespeist werden. Die Quantität der Standbilder und ihre luzide Konfiguration leisten einer ebenso räumlichen wie in Bewegung übersetzten Rezeption Vorschub, sodass der Eindruck entstehen kann, die Grenzen zwischen Fotografie und Film würden sich aufheben.

Im Projektionsraum Künstlerhaus wird ein aus Sequenzen zeitgenössischer chinesischer Musik gespeister Sound als Soundtrack funktionieren, der sich den Präsentationen entlang ausbreitet. Gegenstände, auf der Reise gekauft, werden auf Monitoren präsentiert, wobei die Unterscheidung zwischen Wertlosem und Wertvollem auf den ersten Blick nicht möglich ist: Hier tauchen die Fragen nach der Simulation, nach dem Fake vor dem Prospekt des hochgehaltenen Originals und dem dazu gehörigen Wertbegriff auf.

Erstmals in einer Ausstellung dieser Größenordnung werden als ein dem Anlass entsprechender Transfer eines Katalogs eine CD auf der das eigens komponierte, knapp 45 Minuten lange Musikstück von Rainer Binder-Krieglstein sowie eine Auswahl an Fotos gespeichert sind, an die BesucherInnen ausgegeben. Die CD zur Ausstellung funktioniert wie ein ausgedehnter Video-Clip, ein Dokumentar-„Film“, bestehend aus einer Abfolge von Standbildern.

Eröffnung:	31. Mai 2007, 19.30 Uhr Künstlerhaus Graz, Burgring 2
Kurator:	Werner Fenz
Ausstellungs-Soundrack:	Rainer Binder-Krieglstein
Technik:	Markus Haslinger, XX-Kunstkabel
Öffnungszeiten:	01.06. – 15.07.2007 Mo - Sa 10.00 - 18.00 Uhr, So 10.00 - 13.00 Uhr
Information Ausstellung:	0316/ 820918-704
Information Presse:	0316/ 8017-9213 und DW -9211